

Das verlorene Schaf

Überall, wo Jesus hinkam, versammelten sich die Menschen um ihn. Sie wollten sehen, was er tat. Sie wollten hören, was er erzählte. Gute Menschen und weniger gute Menschen wollten Jesus nahe sein. Die meisten Menschen mochten Jesus. Aber es gab auch einige, die herummeckerten. „Jesus unterhält sich mit diesem verkommenen Lumpenpack“, brummt sie. „Er isst sogar mit ihnen und besucht sie in ihren Häusern. das ist nicht richtig!“ Für diese Meckerer erzählte Jesus eine Geschichte:

Ein Schafhirt zählte eines Tages seine Herde. Ihm gehörten hundert Schafe, darum dauerte es ganz schön lang, bis er mit Zählen fertig war. „Eins..zwei..drei... zwanzig...dreißig...vierzig... siebenundneunzig... achtundneunzig... neunundneunzig...“

Aber wo war das hundertste Schaf? O weh, Nummer hundert war verschwunden“ Neunundneunzig Schafe waren zum Glück noch da. Kümmerte ihn also das eine verschwundene Schaf? Ja, natürlich tat es das! Der Hirte überlegte keine Minute, sondern lief los, um das Schaf zu suchen. Den ganzen Tag suchte er nach einer Spur. Immer wieder rief er das Schaf. Er würde nicht aufgeben, bis er das verlorene Schaf gefunden hatte.



Da endlich hörte er ein leises Geräusch: Määäh! Määäh! Der Hirte ging dem Geräusch nach – und entdeckte sein Schaf! Froh und erleichtert nahm er es in die Arme und streichelte es. Dann hob er es auf seine Schultern und trug das müde Schaf den ganzen weiten Weg bis nach Hause.

Als er bei seiner Frau und seinen Kindern ankam, platzte er gleich mit der guten Neuigkeit heraus: „Ich habe es gefunden! Das verlorene Schaf ist wohlbehalten wieder da.“ Dann rannte er zu seinen Nachbarn: „Ich habe es gefunden“ Das verlorene Schaf ist wohlbehalten wieder da! Kommt zu uns, wir wollen unser Glück feiern.“

Alle Zuhörer lachten glücklich. Die Geschichte hatte ein gutes Ende. Jesus sagte zu den Meckerern: „Wenn ihr ein Schaf verliert, seid ihr doch froh, wenn ihr es wiederfindet, nicht wahr? So ist es auch mit Gott: Wenn jemand etwas falsch gemacht hat und zu Gott zurückkehrt, dann ist Gott froh. Gott möchten keinen Einzigen von euch verlieren.“

Geschichten über das Königreich Gottes

Überall erzählte Jesus von Gott. Die Menschen kamen von nah und fern, um ihm zuzuhören. Oft erklärte Jesus die frohe Botschaft von Gott mit Geschichten. Das machte allen Spaß. Dann hörten die Leute besonders aufmerksam zu, dachten gut nach und stellten Fragen. So lernten sie viel über Gott.

Eine Geschichte von Jesus lautet so:

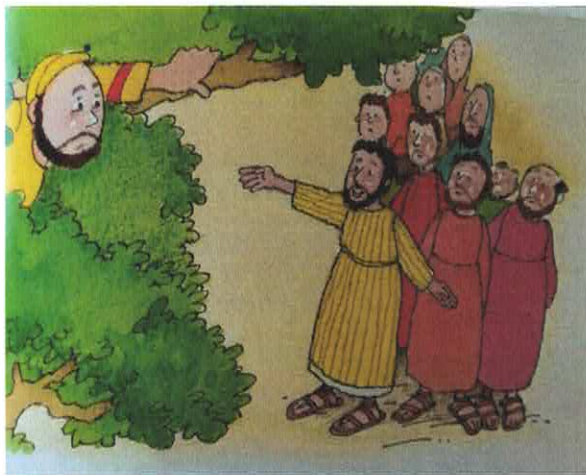


„Das Königreich Gottes ist wie ein vergrabener Schatz oder eine kostbare Perle. Sie ist so wunderschön und wertvoll, dass ihr sie behalten wollt, egal wieviel ihr dafür bezahlen müsst“

„Das ist wirklich eine frohe Botschaft!“, riefen die Freunde von Jesus begeistert. „Wir wollen diese frohe Botschaft vom Königreich Gottes überall weitererzählen.“

Zachäus – Ein fieser kleiner Betrüger ändert sich

Zachäus reckte und streckte sich soweit er konnte – und erreichte mit Ach und Krach den untersten Ast des Baumes, Das war knapp gewesen. Zachäus war halt ein kleiner, dicker Mann. Egal, jetzt konnte er auf den Baum klettern. Zachäus wollte unbedingt Jesus sehen, aber die Leute versperrten ihm die Sicht, Es waren furchtbar viele Leute da, und alle waren größer als er, so dass er nicht über ihre Köpfe hinwegsehen konnte. Also hatte er sich gesagt: „Von da oben auf diesem Baum werde ich einen tollen Ausblick haben.“



Endlich kam Jesus. Er ging genau unter Zachäus' Ausguck vorbei, so dass Zachäus ihn gut betrachten konnte. zu seiner Überraschung blieb Jesus plötzlich stehen. Er legte den Kopf in den Nacken und blickte Zachäus direkt ins Gesicht. „Komm schon runter von diesem Baum!“, rief er mit einem breiten Lächeln. „Ich will heute dein Gast sein.“ Er sagte das so, als wären die

beiden die dicksten Freunde. Zachäus war sehr aufgeregt. Er war ein reicher Mann, aber niemand wollte mit ihm befreundet sein. denn Zachäus war ein Steuereintreiber und, schlimmer noch, ein stadtbekannter Betrüger. Wenn er die Steuern der Leute kassierte, nahm er ihnen immer zu viel ab und steckte es in die eigene Tasche.

„Wie kann Jesus nur mit diesem Kerl essen?“, schimpften die Leute deshalb. „Zachäus ist doch nichts als ein fieser kleiner Betrüger.“

Heute Abend aber sollte alles anders werden. Zachäus war jetzt ein Freund von Jesus, darum würde er nie wieder jemanden betrügen. „Ich werde die Hälfte meines Geldes den Armen schenken“, versprach er Jesus. „Und jedem, den ich betrogen habe, werde ich sein Geld zurückgeben – viermal so viel, wie ich ergaunert habe.“

Jesus freute sich darüber sehr. Er sagte: „Darum bin ich in diese Welt gekommen: um Menschen wie dich zu retten und zu Gott zurück zu bringen.“